

Konflikt
Stadtrat mit Beratervertrag –
passt das?
Seite 29

Donauwörth

Justiz
Zivilpolizisten beobachteten
geplante Geldübergabe
Seite 30

MONTAG, 6. DEZEMBER 2021 NR. 282

www.donauwoerther-zeitung.de

27

Frau klaut Weihnachtsdeko von mehreren Anwesen

Wemding Diese Art von Diebstahl dürfte eher ungewöhnlich sein: Am Samstagabend um 21.20 Uhr beobachtete der Polizei zufolge eine 40-jährige Frau aus Wemding, wie eine ihr unbekannte Autofahrerin vor einem Wohnhaus hielt und dort aufgestellte Weihnachtsdekoration in ihr Fahrzeug lud.

Dabei war es offensichtlich, dass die verdächtige Autofahrerin nicht die Eigentümerin der Weihnachtsartikel war. Die Zeugin notierte geistesgegenwärtig das Kennzeichen des Tatfahrzeugs und informierte umgehend die Gesetzeshüter.

Um das sonderbar wirkende Delikt aufzuklären, wurden entsprechende Ermittlungen getätigt sowie eine Fahndung nach dem Fluchtfahrzeug eingeleitet, welche schließlich auch dazu führte, dass die Halterin samt Wagen in Nördlingen angetroffen wurde.

Hierbei wurden auch diverse Weihnachtsartikel aufgefunden. Die Tatverantwortliche gestand ein, gleich an mehreren Örtlichkeiten solchen Schmuck entwendet zu haben.

Dieser hatte einen Schätzwert von rund 20 Euro. Zeugen, die sachdienliche Hinweise zum Vorfall geben können, oder Menschen, die selbst entsprechende Diebstähle zu beklagen haben, welche mit dieser Tat in Verbindung stehen könnten, werden gebeten, sich mit der Polizeiinspektion in Donauwörth unter der Telefonnummer 0906/706670 in Verbindung zu setzen. (AZ)

Einbruch in landwirtschaftliches Anwesen

Harburg-Mündling Wie die Polizei mitteilt, ist in der Nacht von Samstag auf Sonntag gegen 2 Uhr in ein landwirtschaftliches Anwesen in Mündling eingebrochen worden. Hierbei nutzte der bislang unbekannte Täter aus, dass der Zugang zum Haus wohl zuvor nicht verschlossen worden war.

Im Gebäude machte er sich an einem Tresor zu schaffen, wurde aber durch eine 25-jährige Anwohnerin des Hauses gestört und flüchtete unerkannt. Sach- oder Beutebeschaden entstand bei dem missglückten Einbruch nach derzeitigem Kenntnisstand nicht.

Die Polizei hat die Ermittlungen zu der Tat aufgenommen. (AZ)



Dominik Dippner (hinten rechts) aus Buchdorf hat mit seiner Freundin den Bau einer Schule in Nepal ins Leben gerufen.

Foto: Dominik Dippner

Immer mehr Engagement bei Schulbau

Entwicklungshilfe Der Landkreis Donau-Ries nimmt mit seinem 2017 gestarteten Projekt „1000 Schulen für unsere Welt“ eine Vorbildfunktion ein. Nun kommen neue Vorhaben dazu.

VON ILONA SCHMID

Landkreis Die kleine Dorfgemeinschaft Damara Ampara tanzte ausgelassen, die Kinder hatten sich verkleidet – die grenzenlose Dankbarkeit war spürbar. Vor der neu gebauten Schule brannte ein Feuer, das böse Kräfte vertreiben sollte. Es sind Szenen einer Schuleröffnung in Sri Lanka, die Gunter Freissle vom Reisebüro Derpart beschreibt. „Das Gefühl im Herzen, den Menschen durch die Schule so eine Freude zu bereiten, ist fantastisch und nur schwer zu beschreiben“, meint Freissle. „Ich wünsche jedem, so etwas einmal erleben zu dürfen.“ Auf Spendenfinanzierung hat das Donauwörther Reisebüro eines von insgesamt zehn neuen Projekten ins Leben gerufen und finanziert. Der Landkreis stellte die neuen Projekte und ihre Initiatoren nun vor.

Vier Schulbauprojekte kann Landrat Stefan Röfle dabei auf seinen Namen schreiben. Für ihn seien die Vorhaben eine Herzensangelegenheit: „Wenn wir die Welt voranbringen wollen, ist Bildung der zentrale Punkt. Sie ist der

Schlüssel für eine zukunftsfähige Weltgemeinschaft.“

Röfle hebt hervor, dass der Landkreis Donau-Ries mit seinem 2017 gestarteten Projekt „1000 Schulen für unsere Welt“ einen wesentlichen Teil dazu beitrage. Die Aktion läuft mittlerweile bundesweit und hat bereits 156 Schulbauten angestoßen – alleine 44 davon durch zahlreiche Städte, Gemeinden, aber auch Privatpersonen und Unternehmen aus dem Landkreis. „Das ist einmalig im Bereich Entwicklungsarbeit“, ist sich der Landrat sicher. Die Orte, an denen geholfen wird, sind vielseitig: Von Namibia über Indien bis nach Sierra Leone – die Projekte unterstützen Menschen in armen Regionen und vor allem Kinder, die sonst keinen Zugang zu Bildung haben. Die Stadt Nördlingen errichtet mit „Vier Steine für Afrika“ eine Sonderschule für bildungs- und sozial benachteiligte Kinder der Massai-Stämme in Tansania. Als Nebenziel soll dieses Vorhaben auch dazu beitragen, dass Mädchen ohne Schulabschluss nicht Opfer von Zwangsheirat und ungewollter Schwangerschaft werden.

Weiter südlich, in einem Dorf in Namibia, das wegen seiner geografischen Lage nur schwer erreichbar ist, hat die Karl-Heinz-Feichtinger-Stiftung aus Rain ein Hostel für rund 150 Schülerinnen und Schüler gebaut und ihnen damit neue Chancen für ihren weiteren Lebensweg ermöglicht. „Wir wollen Menschen helfen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen“, meint auch Oberbürgermeister Jürgen Sorré, der als neuer Vorsitzender der Donauwörther Mondspritzer (einer Fußball-Prominenten-Mannschaft) eine Förderschule in Indien vorstellt.

Der Verein unterstützt durch Benefizspiele eigentlich Hilfsbedürftige in der Region, hat sich jedoch anlässlich des 50-jährigen Jubiläums im kommenden Jahr Spenden für den Bau eines Klassen- und Lehrerzimmers im Dörfchen Alur zum Ziel gesetzt. „Nicht nur den Menschen in unserer Region soll geholfen werden – die Sonne scheint immerhin überall auf der Welt“, erklärt Sorré. Auch Privatleute ergreifen Eigeninitiative. Der 30-jährige Dominik Dippner ist einer von ihnen. Nach

dem Abitur hielten er und seine Freundin sich sechs Monate in Nepal auf, bekamen das Leben und die Umstände dort hautnah mit. „Die Schüler haben auf dem Boden gelernt, es gab kein fließendes Wasser“, erzählt Dippner.

Daraufhin habe er den Verein „Bona Fortuna – Ein Herz für Nepal“ ins Leben gerufen, einen Brunnen gebaut und eine Privatschule gegründet. Die Gemeinde und die Grundschule Buchdorf beteiligen sich nun am Neubau von Klassenzimmern dieser Schule in Kathmandu. Buchdorfs Bürgermeister Walter Grob lobt das Engagement der Initiatoren: „Dass junge Menschen so ein Projekt machen, verdient Applaus und Unterstützung.“ Dass die Unterstützung der Bildung in ärmeren Ländern wichtig ist, wissen alle Beteiligten. Der Landkreis hat daher das Projekt auch in seine Nachhaltigkeitsstrategie aufgenommen und setzt sich bis 2030 das Ziel, die dafür geeigneten Schulbauprojekte zu nutzen, um freundschaftliche und partnerschaftliche Beziehungen zu südlichen Ländern auf- und auszubauen.

Angemerkt

Vom Bestie zur Bestie

VON ULF LIPPMANN

redaktion@donauwoerther-zeitung.de

Meine Sache: Immer wieder schleichen sich neue Wörter ein, die einen erst stutzen lassen und plötzlich dann doch ganz alltäglich sind. Die groß gefeierten Jugendwörter des Jahres sind es komischerweise meist nicht, die sich in unserem Wortschatz festsetzen. Selbst Jugendlichen sind diese Begriffe oft unbekannt. Die hartnäckigen Einschleicher schaffen es meist irgendwie durch die Hintertür in unserer Hirn- und noch bevor man ernsthaft drüber nachdenken konnte, sind sie dann da, zum Beispiel die Besties. So nämlich nennt man derzeit seine besten Freunde. Und das klappt im Plural ja auch ganz gut. Franz und Peter sind eben meine Besties. Aber wie ist es dann eigentlich mit Michaela? Wenn ich die nämlich versehentlich als meine Bestie bezeichnen würde, wäre bestimmt ganz schön Feuer unterm Dach – ich bleibe also doch lieber bei bester Freundin.

Blaulichtreport

TAGMERSHEIM

Auto mit vier Insassen überschlägt sich

Ein Verkehrsunfall, bei dem sich ein Auto überschlagen hat, hat sich am Freitag bei Tagmersheim ereignet. Wie die Polizei mitteilt, war eine 21-Jährige um 22.50 Uhr auf der Kreisstraße aus Tagmersheim kommend in Richtung Staatsstraße unterwegs. Aufgrund Ortsunkenntrns erkannte die junge Frau die Einmündung in die Staatsstraße zu spät und leitete im Einmündungsbereich eine starkes Brems- und Lenkmanöver ein. In Folge dessen stellte sich der Pkw quer, rutschte die gegenüberliegende Böschung herunter und kam dort auf dem Dach zum Liegen. Alle vier Fahrzeuginsassen konnten das Fahrzeug selbstständig verlassen. Alle vier Personen – sie waren im Alter zwischen 20 und 35 Jahren – wurden vorsorglich ins Krankenhaus nach Neuburg gebracht. Vor Ort wurden lediglich bei einem 22-jährigen Mitfahrer leichte Verletzungen festgestellt. Am Wagen entstand ein Sachschaden von rund 6000 Euro. Zur Unterstützung war die Freiwillige Feuerwehr aus Tagmersheim vor Ort. (AZ)

Corona-Zahlen

Inzidenz sinkt auf 600,8, 91 neue Corona-Fälle

Neu gemeldete Fälle: 91
Fälle in den letzten 7 Tagen: 807
Sieben-Tage-Inzidenz: 600,8 (632,1 am Freitag)
Bestätigte Todesfälle: 185
Covid-Erkrankte im Landkreis auf Intensivstation: 8
Davon invasiv beatmet: 5
Freie Intensivbetten: Von 25 gemeldeten Betten sind fünf frei.
Auslastung im Leitstellenbereich: 99,3%
(Quellen: RKI, DIVI, GA Augsburg)

Kontakt

Anzeigen Tel. (09 06) 78 06 - 80
anzeigen@donauwoerther-zeitung.de

Abo-Service Tel. (09 06) 78 06 - 70
abo@donauwoerther-zeitung.de

Redaktion Tel. (09 06) 78 06 - 25
redaktion@donauwoerther-zeitung.de

Wunschbaum: Jeder Stern kann ein Kind glücklich machen

Engagement Christine und Armin Schnabel setzen sich für Kinder ein, die es im Leben nicht einfach haben.

VON BARBARA WILD

Donauwörth Es ist mittlerweile fast schon gute Tradition, dass sich im Advent im Gasthof Goldener Hirsch nicht alles nur um Kulinarisches dreht. Schon seit vielen Jahren haben die Donauwörther Wirtsleute Christine und Armin Schnabel die Kinder im Blick, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. An Weihnachten soll sich für diese Kinder ein ganz persönlicher Wunsch erfüllen – und jeder kann zum Christkind werden.

Denn ab Donnerstag, 9. Dezember, steht im Gastraum des Goldenen Hirsches ein Wunschbaum. Daran hängen dann bis Heiligabend etwa 115 Sterne. Auf jedem dieser Holzanhänger haben Kinder ihre Wünsche notiert.

Es sind Kinder von Familien, die regelmäßig bei der Tafel Lebensmittel erhalten. Zudem sollen auch

wieder die Bewohner des Kinderheims auf Gut Hemerten bei Münster und die des Donauwörther Frauenhauses bedacht werden.

Armin Schnabel hat sich mit der Caritas zusammengesetzt, die ja für die Tafel in Donauwörth zuständig ist. Dort erhalten die Familien je einen Stern pro Kind, den sie ausfüllen und die Woche drauf wieder abgeben. Bis 9. Dezember hängen dann die ersten Sterne im Goldenen Hirsch am Wunschbaum. Jeder, der möchte, kann ihn sich pflücken, die Wünsche der Kinder erfüllen und die Geschenke mit dem Stern als Anhänger wieder im Hirsch in der Reichsstraße abgeben. Dass diese dann bis Heiligabend rechtzeitig ankommen, dafür sorgt das Wirtspaar Schnabel.

Bewusst habe man für die Geschenke keine Vorgaben gemacht, sagt Schnabel. „Die Kinder haben jetzt einmal im Jahr die Chance,



Jeder Stern ein Kinderwunsch zu Weihnachten: Armin und Christine Schnabel vom Gasthof Goldener Hirsch stellen wieder den Wunschbaum auf. Foto: Barbara Wild

einen echten Wunsch zu äußern. Der soll auch in Erfüllung gehen.“ Schon in den vergangenen Jahren hat Schnabel die überwältigende Bereitschaft der Menschen aus Donauwörth und Umgebung gespürt. Hunderte Päckchen wurden im Gasthof abgegeben und füllten ganze Hotelzimmer. „Wir haben grad genug Platz“, scherzt der Wirt. Denn auch bei ihm sagen die Gäste angesichts der neuen Corona-Lage ab.

Im Jahr 2020 haben teilweise auch Firmen bei Armin Schnabel angerufen und gefragt, was sie übernehmen könnten. „Wer nicht ins Gasthaus kommen will, kann sich auch telefonisch oder per Mail melden“, sagt Schnabel. Wichtig wäre nur, dass die Geschenke bis spätestens 20. Dezember fertig verpackt abgegeben sind.

Damit das Christkind dann auch kommen kann.